

Piccard, Wasserzeichen Fabeltiere

VERÖFFENTLICHUNGEN  
DER STAATLICHEN ARCHIVVERWALTUNG  
BADEN-WÜRTTEMBERG

Herausgegeben  
von der Landesarchivdirektion  
Baden - Württemberg

Sonderreihe

Die Wasserzeichenkartei Piccard  
im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Findbuch X

WASSERZEICHEN  
FABELTIERE  
GREIF • DRACHE • EINHORN

BEARBEITET  
VON  
Gerhard Piccard

1980  
VERLAG W. KOHLHAMMER STUTTGART



1984 G 317

*CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek*

**Piccard, Gerhard**

Wasserzeichen Fabeltiere: Greif, Drache, Einhorn /  
bearb. von Gerhard Piccard. - Stuttgart: Kohlhammer, 1980.

(Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung  
Baden-Württemberg: Sonderreihe die Wasserzeichenkartei  
Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart; Findbuch 10)  
ISBN 3-17-005746-4

© 1980 by Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Stuttgart  
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten  
Text und Zeichnungen: Gerhard Piccard  
Offsetreproduktionen: System-Repro GmbH, Filderstadt 1  
Druck: Druckerei Tübinger Chronik, Tübingen

## INHALTSÜBERSICHT

Vorwort . . . . .	7
Einleitung . . . . .	9
Quellennachweis. . . . .	11
Herkunftsbestimmung der Papierzeichen. . . . .	12
Gliederung der Abbildungen. . . . .	14

### DATIERUNG DER ABGEBILDETEN PAPIERZEICHEN

Zeichen-und Texterklärung . . . . .	16
Abteilung I GREIF. . . . .	19
Abteilung II DRACHE. . . . .	21
Abteilung III EINHORN. . . . .	30

### ABBILDUNGEN

Abteilung I GREIF. . . . .	51
Abteilung II DRACHE. . . . .	79
Abteilung III EINHORN Kopf. . . . .	175
Halbe Figur. . . . .	221
Ganze Figur. . . . .	239

## VORWORT

Das Findbuch „Wasserzeichen Fabeltiere“ setzt die Sonderreihe „Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart“ als Band X fort. Mit 2418 Greif-, Drache- und Einhorn-Wasserzeichen aus dem Zeitraum 1332-1721 macht es eine weitere umfangreiche und wichtige Motivgruppe der Wasserzeichenkartei Piccard allgemein zugänglich. Für Datierungszwecke geschaffen, folgt es in seiner Anlage dem bewährten Schema der Vorgängerbände.

In der ersten Jahreshälfte 1980 konnte der zweiteilige Band IX, „Wasserzeichen Werkzeug und Waffen“, planmäßig herausgebracht werden; Findbuch X, „Wasserzeichen Fabeltiere“, sollte 1981 erscheinen. Aus aktuellem Anlaß wurde das neueste Wasserzeichen-Inventar jedoch vorzeitig fertiggestellt: Der Herr Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg hat Gerhard Piccard für seine besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Wasserzeichenforschung den Titel „Professor“ verliehen. Als Herausgeber der Wasserzeichen-Inventare wie als Leiter der Archivverwaltung Baden-Württemberg möchte ich mit der Vorlage dieses Bandes anläßlich der Übergabe der Verleihungsurkunde meine Freude über die hohe Auszeichnung bekunden und dem Bearbeiter zugleich für die fruchtbare und erfolgreiche Arbeit in den zurückliegenden dreißig Jahren danken.

Für die termingerechte Fertigstellung trotz kurzer Frist danke ich der Druckerei Tübinger Chronik in Tübingen, der Papierfabrik Scheufeien in Oberlenningen und der Verlagsbuchbinderei Karl Dieringer in Stuttgart.

Die Redaktion besorgte wieder Dr. Hermann Bannasch, Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, in Verbindung mit Christine Bührlen-Grabinger, Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Stuttgart, im September 1980

*Dr. Eberhard Gönner*  
Präsident  
der Landesarchivdirektion  
Baden-Württemberg

## EINLEITUNG

Das Findbuch X vereinigt 2418 Papierzeichen (Wasserzeichen) in originalgetreuer Größe. Es dient, wie die vorangehenden, der engen zeitlichen Eingrenzung undatierter Dokumente.

Die Position der abgebildeten Zeichen auf den Schöpfformen ist mit der Zeichnung zumindest eines dem Papierzeichen benachbarten Bindedrahtes und der Maßangabe des Abstandes von zwei bzw. drei (in einigen Fällen vier) Bindedrähten in Millimeter umrissen. Ihre Lage in den Papierbögen ist, soweit sicher erkennbar war, *links* des nächstgelegenen natürlichen Blattrandes („Büttenrand“). Gegenteilige Fälle (Papierzeichen *rechts* des nächstgelegenen Blattrandes) sind mit einem nach links weisenden Pfeil ← gekennzeichnet. Das einfache Mittel der Blattrandbezeichnung ersetzt die namentlich bei beschrifteten oder bedruckten Papierbogen oft unsichere Erkennung ihrer dem Schöpf sieb zu- oder abgewandten Seite. Es hat sich in der Praxis hinreichend bewährt.

Die abgebildeten Papierzeichen gliedern sich in die Abteilungen

- I Greif
- II Drache
- III Einhorn.

Zur Vereinfachung ihrer Zitation sind die gesamten Abbildungen durchlaufend numeriert.

Die Fabelwesen Greif, Drache, Einhorn, deren wirkliche Existenz bis in die Neuzeit kaum bezweifelt worden war, sind bildhafter Ausdruck übernatürlicher Kraft und somit Symbolfiguren, die von der Antike her im Christentum Eingang und weite Verbreitung gefunden haben. Ihr Aufkommen als Papierzeichen war verhältnismäßig spät erfolgt: der Greif 1345, der Drache 1361, das Einhorn 1332. Die Daten bezeichnen unsere ältesten sicheren Nachweisungen.

Der *Greif* ist ein Tiergebilde orientalischen Ursprungs, „ein Compositum von beflügeltem Löwenkörper, kräftigen Krallen und einem Adlerkopf (mit Feueraugen). Er vereinigt die Eigenschaften jener Tiere, aus deren Teilen er besteht: Kraft, Wachsamkeit und Grimmigkeit des Löwen, Schnelligkeit der Flügelträger, weitspähender Scharfblick des Adlers“<sup>1</sup>.

Der *Drache* versinnbildlichte in der Antike und heute noch in der Kunst asiatischer Völker schreckhafte Naturereignisse. Er ist eine Zusammensetzung von Schlangenkörper, Seeungeheuer (besonders oft Krokodil) mit Flügeln, Krallen und weitem Rachen, aus dem dampfendes Feuer sprüht. Als Sieger über den Drachen stellt die christliche Kunst vor allem den Erzengel Michael, den hl. Ritter Georg und die hl. Margareta, Jungfrau und Martyrin dar. Die romanische Periode verwendete häufig Drachennotive, überall im Sinne von Niederlage des Bösen<sup>2</sup>.

Wenn in der frühen christlichen Literatur oft „Drache“ mit „Schlange“ gleichgesetzt und abwechselnd gebraucht wurde, so nennt die Bibel mit der Bezeichnung „Basilisk“ eine nicht näher bestimmbare Schlangenart, die in der Volksfantasie halb Hahn, halb Schlange aus dem Basilisken-Ei entsprungen sein soll. Sie galt, wie schon der Name andeutet, als „König der Schlangen“<sup>3</sup>.

Eben jene Unterscheidung des Drachen vom Basilisk - letzterer stets mit dem charakteristischen Hahnenkamm - macht deutlich, daß die von Briquet gewählte und allgemeiner übernommene Bezeichnung *basilic* für die *Gesamtheit* der Symboltiere Drache und Basilisk (Briquet 2617-2726) unhaltbar ist. An

---

<sup>1</sup> D. Forstner, Die Welt der christlichen Symbole. <sup>3</sup>1977, 327.

<sup>2</sup> ebd. 292.

<sup>3</sup> ebd. 291.

anderer Stelle (I 112) erklärt Briquet den Basilisk korrekt als „animal ailé fabuleux, à longue queue et à tête de coq“. Als Papierzeichen findet er sich (nur) als „redender“ Schildträger des Wappens der Stadt Basel.

Die prähistorische Sage vom *Einhorn* ist indischen Ursprungs und kam dann nach Mesopotamien, Palästina und Ägypten. Der „Physiologus“ gab ihr die christliche Deutung, die sich in der späteren Patrologie und in den Bestiarien des Mittelalters fortpflanzt<sup>4</sup>. Das Einhorn ist überall - gleich in welcher Gestaltung - Ausdruck gewaltiger Kraft und Macht. Man legte ihm verschiedene Gestalten bei: Oryx (eine Gazellenart), Stier, gehörntes Pferd, Ziegenbock und Rhinozeros sind in den Aufzählungen vertreten, und so finden sich die entsprechenden Charakteristika auch in den Papierzeichen, hier zumeist Ziegenbock und Pferd mit Bocksbart, beide mit dem dominierenden einen Horn. Als Kuriosum findet sich einmal (Nr. 1483) eine unverkennbare Einhorn-Figur mit zwei Hörnern ausgestattet.

Offensichtlich nicht den genannten Symbolwesen zugehörend sind zwei oberitalienische Darstellungen ohne Flügel und ohne Horn, die an den Beginn des Findbuches (Nr. 1-6) gesetzt wurden. Die Charakteristik ihrer Gestaltung (Schlange und Löwe) entspricht am ehesten der des Greif.

<sup>4</sup> ebd. 250.



## QUELENNACHWEIS

Die Quellen des vorliegenden Findbuches sind die Bestände der nachfolgend benannten staatlichen, städtischen und privaten Archive und Bibliotheken:

### *Deutschland*

StA Coburg  
StA Darmstadt  
StA Detmold  
HStA Düsseldorf  
StAL Göttingen  
(Stiftung Preuß. Kulturbesitz)  
StA Königsberg (Pr)  
StA Schwerin (Mecklenb)  
StA Zerbst  
StadtA Reval

GLA Karlsruhe  
StA Koblenz  
StA Ludwigsburg  
StA Marburg (Lahn)  
HStA München  
StA Münster (Westf)  
StA Nürnberg  
StA Speyer  
HStA Stuttgart  
StA Würzburg

StadtA Augsburg  
StadtA Braunschweig  
StadtA Celle  
StadtA Coburg  
StadtA Duisburg  
StadtA Essen  
StadtA Esslingen  
StadtA Frankfurt a. M.  
StadtA Freiburg i. Br.  
StadtA Gengenbach  
StadtA Göttingen  
StadtA Goslar  
StadtA Heilbronn  
StadtA Kempten (Allgäu)  
StadtA Köln  
StadtA Konstanz  
StadtA Mainz  
StadtA Memmingen  
StadtA München  
StadtA Münster (Westf)  
StadtA Nördlingen  
StadtA Ravensburg  
StadtA Regensburg  
StadtA Rothenburg ob der Tauber

StadtA Rottweil  
StadtA Schwäbisch Hall  
StadtA Soest (Westf)  
StadtA Ulm  
StadtA Wesel

StiftsA Xanten (Niederrhein)  
Hohenlohe-ZentralA Neuenstein

UB Freiburg i. Br.  
LB Karlsruhe  
UB München  
B German. Nationalmuseum Nürnberg  
LB Stuttgart

### *Belgien*

RijksA Gent  
StadsA Gent  
StadsA Leuven  
StadsA Mechelen

### *Frankreich*

A de la ville Metz  
A de la ville Strasbourg

### *Italien*

A di Stato Bologna  
A di Stato Brescia  
A di Stato Como  
A di Stato Ferrara  
A di Stato Lucca  
A di Stato Mantova  
A di Stato Padova  
A di Stato Parma  
A di Stato Pavia  
A di Stato Piacenza  
A di Stato Pisa  
A di Stato Prato (A Datini)  
A di Stato Ravenna  
A di Stato Siena  
A di Stato Torino  
A di Stato Treviso  
A di Stato Udine  
A di Stato Vicenza

### *Niederlande*

RijksA Arnhem  
RijksA Maastricht  
RijksA Utrecht  
GemeenteA Elburg  
StadsA Utrecht

## **Österreich**

LRegA Innsbruck  
HHStA Wien

## **Schweiz**

StA Basel-Stadt  
StA Bern  
StA Solothurn

## **Abkürzungen**

A = Archiv, Archives, Archivio  
GLA = Generallandesarchiv  
HStA = Hauptstaatsarchiv  
HHStA = Haus-, Hof- und Staatsarchiv  
LRegA = Landesregierungsarchiv  
StA = Staatsarchiv  
StAL = Staatliches Archivlager

B = Bibliothek  
LB = Landesbibliothek  
UB = Universitätsbibliothek

# HERKUNFTSBESTIMMUNG DER PAPIERZEICHEN

## **Abteilung I**

1- 6 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
11- 64 Mittelitalien  
71- 94 Oberitalien  
101- 110 Mittel- und Oberitalien  
111- 112 Norddeutschland (Mecklenburg)  
113- 114 Oberitalien  
115- 117 Mittelitalien  
121- 123 Oberitalien  
124- 126 Pommern  
127- 129 Oberitalien  
130- 142 Pommern. Herzog Ernst Ludwig  
143- 157 Württemberg: Esslingen. Stefan Grassei  
161- 163 Mittelitalien  
164- 171 Pommern, Ernst Ludwig Herzog zu  
Stettin (und) Pommern  
172- 187 Württemberg: Esslingen. Stefan Grassei  
191- 195 Mittelitalien

## **Abteilung II**

201- 230 Mittelitalien  
231- 234 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
235- 259 Mittelitalien  
260- 388 Mittel- und Oberitalien  
389- 755 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
756- 780 Oberitalien  
781 Mittelitalien

## **(noch Abteilung II)**

782- 829 Oberitalien  
830- 831 Klagenfurt  
832- 834 Mittelitalien  
835- 836 Oberitalien?  
837 Klagenfurt  
838- 865 Oberitalien  
866- 923 Nordostfrankreich (Troyes)  
924- 934 Mittelitalien  
944- 947 Oberitalien  
951- 954 Mittelitalien  
955- 962 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
963- 964 Nordostfrankreich (Troyes)

## **Abteilung III**

1001-1033 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
1034-1095 Mittelitalien  
1096-1127 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
1130-1141 Oberitalien (Ferrara-Parma)  
1142-1214 Mittel- und Oberitalien  
1215-1267 Mittelitalien  
1268-1282 Oberitalien  
1283-1294 Oberitalien?  
1295-1298 Oberitalien (Milano)  
1299-1325 Oberitalien (Piemont)  
1326-1341 Niederrhein  
1342-1353 Mittelitalien  
1361-1378 Oberitalien (Ferrara-Modena)

*(noch Abteilung III)*

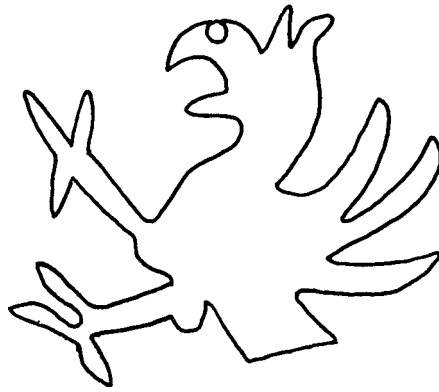
1379-1413 Mittelitalien  
1414-1417 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
1418-1482 Mittelitalien  
1483 Oberitalien?  
1501-1504 Oberitalien (Ferrara-Modena)  
1505-1507 Niederrhein?  
1508-1514 Ostfrankreich (Lothringen?)  
1515-1519 Ostfrankreich (Lothringen)  
1520-1539 Metz  
1540-1542 Lothringen  
1543-1544 Württemberg (Wolfegg)  
1545-1625 Ostfrankreich (Troyes)  
1626-1630 Württemberg: Giengen  
1631-1636 Mittelitalien  
1637 Lothringen  
1638-1708 Mittelitalien  
1709-1736 Ostfrankreich  
1737-1738 Westpreußen  
1739-1741 Westfrankreich  
1742-1744 Mittelitalien  
1745-1751 Metz?

*(noch Abteilung III)*

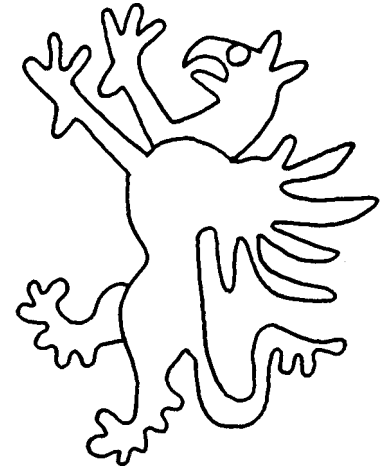
1752-1816 Württemberg: Giengen  
1817-2197 Ostfrankreich einschl. Lothringen  
2198 Württemberg: Giengen  
2199-2235 Ostfrankreich  
2236-2238 Troyes  
2239 Süddeutschland  
2240 Lothringen  
2241-2244 Norddeutschland (Celle)  
2245-2246 Polen  
2247-2272 Württemberg: Giengen. Wappen der  
Reichsstadt  
2273 Württemberg: Schwäbisch Gmünd.  
Wappen der Reichsstadt  
2274-2456 Württemberg: Giengen. Wappen der  
Reichsstadt  
2461-2477 Mittelitalien  
2478-2483 Ostfrankreich (Troyes)  
2484-2496 Mittelitalien  
2497 Württemberg: Giengen. Wappen der  
Reichsstadt

# GLIEDERUNG DER ABBILDUNGEN

## I GREIF



1-94



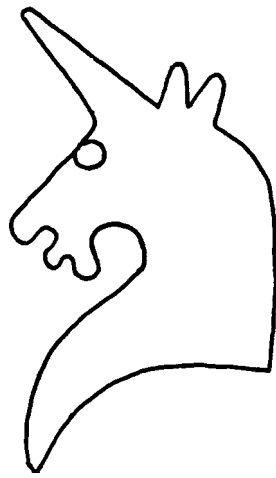
101-187  
GROSSFORMATE 191-195

## II DRACHE

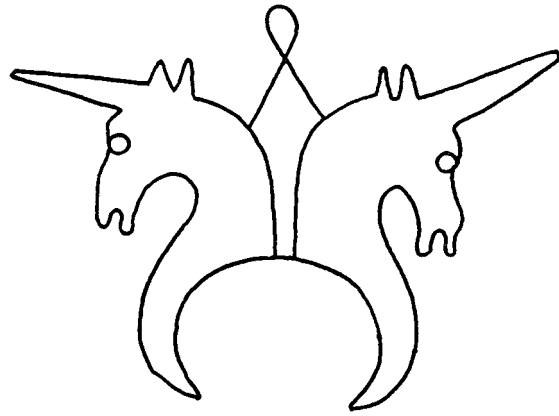


201-934  
GROSSFORMATE 951-964

III  
EINHORN  
KOPF



1001-1341  
GROSSFORMATE 2461-2474



1342-1353

HALBE FIGUR



1361-1433  
GROSSFORMATE 2475-2477

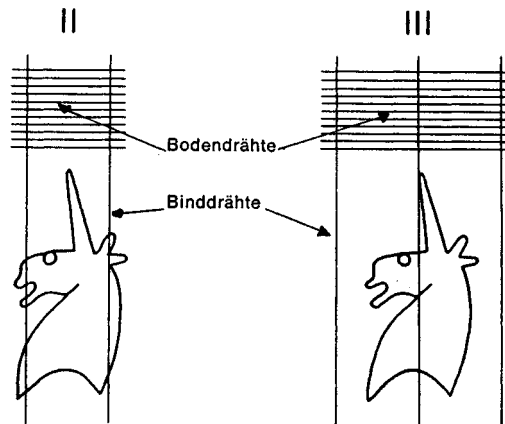
GANZE FIGUR



1501-2456  
GROSSFORMATE 2478-2497

## ZEICHEN- UND TEXTERKLÄRUNG

### Abstand der Binddrähte der Schöpfformen



Alle Maße in mm

|| Papierzeichen ist zwischen zwei Binddrähten auf der Schöpfform befestigt

||| Papierzeichen ist zwischen drei Binddrähten auf der Schöpfform befestigt, wobei der mittlere Binddraht zumeist die Mittelachse des Papierzeichens bildet

|||| Papierzeichen ist zwischen vier Binddrähten auf der Schöpfform befestigt

\* Dicke bzw. starke Bodendrähte mit scheinbar großen Zwischenräumen

Jahreszahlen: Zeitraum der Datierungsbelege

Jahreszahlen

in(): Datum erschlossen

°vor Jahreszahlen: Datierungsbeleg aus Drucken

Ortsnamen: Ausstellungsorte der Datierungsbelege

A,B: Bei der Produktion ursprünglich zusammengehöriges Formen- bzw. Papierzeichen-Paar

C: Gegenmarken (zusätzliche Marken oder Zeichen, zumeist in der anderen Bogenhälfte)

Papierformate: Mit Ausnahme der am Schluß der Abteilungen I-III vereinten Zeichen in großformatigen Papieren sind sämtliche Zeichen im Papier des gewöhnlichen (normalen) kleineren und größeren „Kanzleiformats“ enthalten. Die Abmessungen dieser Papierbogen halten sich fast ausnahmslos in den Grenzen 28,5 bis 32,3 × 38,5 bis 44,5 cm, wobei die Bogen bis ca. 30 × 41 cm zu den kleineren (Kanzlei-) Formaten gezählt wurden.

Beispiele:	1629	31,4 × 43,2 cm	2257	30,2 × 40,1 cm
	1730	29,0 × 40,2 cm	2263	30,0 × 39,6 cm
	1732	29,4 × 39,0 cm		30,4 × 40,0 cm
	1856	29,2 × 40,3 cm	2288	32,8 × 43,2 cm
	2027	29,4 × 43,1 cm		

Die Ortsnamen werden zumeist in der Rechtschreibung der Landessprache wiedergegeben.

#### Abkürzungen

Bay	Bayern	-b	-burg
Fr	Franken	Bz	Bezirk
Han	Hannover	Eb.	Erzbischof
Hess	Hessen	Ebm.	Erzbistum
Kurl	Kurland	Gf.	Graf
Livl	Livland	Gft.	Grafschaft
Mecklenb	Mecklenburg	Hz.	Herzog
NM	Neumark	Hzm.	Herzogtum
Österr	Österreich	K.	Kaiser
Ofr	Oberfranken	Kf.	Kurfürst
Opf	Oberpfalz	Kg.	König
Opr	Ostpreußen	Kl.	Kloster
Pom	Pommern	-l	-land
Pr	Preußen	Mgf.	Markgraf
Sa	Sachsen	-r	-reich
Schles	Schlesien		
Schlesw	Schleswig		
Schwarzw	Schwarzwald		
Thür	Thüringen		
Ufr	Unterfranken		
Westerw	Westerwald		
Westf	Westfalen		
Wpr	Westpreußen		
Württ	Württemberg		

#### Literatur:

Briquet, C. M.: Les filigranes, Dictionnaire historique des marques du papier. 1907,<sup>2</sup>1923.